

mehr als 200 Seiten der Entwicklungsgeschichte von Bindemitteln bis zum heutigen Zement widmet. Auf weiteren rund 100 Seiten veranschaulicht er, wie der Baustoff Beton das Bauen revolutioniert hat. Dafür entscheidend war die Entdeckung des hydraulischen Bindemittels Zement.

Vor mehr als 12000 Jahren beginnend, kommt der Autor rasch zu ersten Zeichen künstlich hergestellter Baustoffe. Er widmet sich chronologisch den verschiedenen Hochkulturen und stellt deren Bindemittelverwendung und technologische Fortschritte vor. Entsprechend thematisiert er Lehm, Ton, Gips und Kalk – Stoffe, die für die Zementherstellung relevant sind. Darin reiht sich die Entdeckung der Phönizier ein, die durch Mischen von Kalk und gemahlenen, gebrannten Tonziegeln vor circa 3000 Jahren nachweislich ein hydraulisches Bindemittel gefunden hatten. Das mit Wasser erhärtende und unter Wasser beständige Bindemittel ist die Grundlage für die etwas später entstandene Mauertechnik der Römer – den *opus caementitium*, den sogenannten römischen Beton. Die Römer waren es auch, die das Brennen von Ton und Kalk perfektionierten. Den für die Zementherstellung so wichtigen Vorgang des Brennens stellt Nobis heraus. Er vertieft hierzu die Brenntechnik des 19. Jahrhunderts sowie die enormen Entwicklungen in der Ofenbautechnik bis heute. Nobis ordnet die Bindemittelentwicklung in den Kontext der allgemeinen Geschichte von Gesellschaft und Technik, aber auch von Politik und Wirtschaft ein. Anschaulich skizziert er, wie England anfänglich eine bedeutende Rolle spielte und rasch zum Zement-Exportland wurde, mit dem Deutschland schon kurz darauf konkurrierte. Unter anderem beleuchtet Nobis auch die frühen Entwicklungen im schwäbischen Blautal. Weiterhin sind einzelne Kapitel Themen wie Forschung und Normung gewidmet. Eine Besonderheit ist sicherlich die Darstellung der Geschichte der Zementchemie. Hierbei möchte der Autor den zahlreichen daran beteiligten Chemikern und Mineralogen des beginnenden 19. Jahrhunderts gerecht werden und arbeitet heraus, dass es keinen eigentlichen Erfinder des Portlandzements gibt. Mit der Entwicklung des Portlandzements beginnt Mitte des 19. Jahrhunderts das Zeitalter des modernen Betons. Mit einigen kompakten und kurzweiligen Kapiteln führt der Autor durch die Zeit des Stampf- und des Eisenbetons bis zum Spannbeton der 1950er Jahre. Abschließend behandelt er einige visionäre Betonbauten, wodurch er den Bogen bis heute spannt.

Mit mehr als 700 Abbildungen hat das Buch einen populärwissenschaftlichen Anspruch. Es ist in vierzig gleichwertige Kapitel unterteilt. Die historischen und technischen Entwicklungen von Zement und Beton werden im Kontext von Umfeld

und Zeit allgemein verständlich beschrieben. Kleinere Schwächen hat das Fachbuch allerdings für wissenschaftlich orientierte Leser. Eine Gliederungsstruktur oder auch ein Stichwortverzeichnis hätten mehr Übersichtlichkeit und Orientierung gegeben. Den umfassenden, durchaus fundierten Darstellungen fehlen zudem nachvollziehbare Quellenverweise. Der Autor beschränkt sich auf ein umfangreiches Literaturverzeichnis im Anhang. Dennoch ist das Buch für alle, die mit Zement und dem Baustoff Beton zu tun haben, sowie für interessierte Laien eine sehr anschauliche Abhandlung.

Dr. Geraldine Buchenau

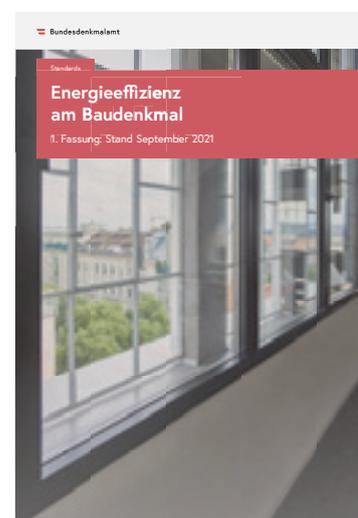
Mitteilungen

Bundesdenkmalamt Österreich präsentiert neue Standards „Energieeffizienz am Baudenkmal“

Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen ist ein Grundprinzip der Denkmalpflege. Durch die Erhaltung, den Schutz und die Nutzung bestehender Gebäude werden wertvolle Freiflächen geschont und so die Bodenversiegelung gebremst. Die Langlebigkeit von Baudenkmalen und auch ihre Reparaturfähigkeit mit nachhaltigen, oft regionalen Materialien sichern einen guten CO²-Fußabdruck. Die Gewinnung und Einsparung von Energie am Baudenkmal prägen die aktuelle Denkmalpflege. Europaweit beschäftigt sich die Denkmalpflege intensiv mit den entsprechenden Möglichkeiten und fördert meist auch spezifische Lösungen, um Denkmale klimafit zu machen. Nun hat das Bundesdenkmalamt Österreich mit den Standards „Energieeffizienz am Baudenkmal“ eine Grundlage zum Austausch und zum Zusammenwirken aller Stakeholder geschaffen, die auch für Interessierte in Baden-Württemberg zu empfehlen ist.

Die Broschüre vermittelt eine planerische Orientierung für die Vorbereitung und die Umsetzung von thermischen Ertüchtigungen, die zum Fortbestand der Nutzung und zur Erhaltung des baulichen historischen Erbes beitragen können. Die Berücksichtigung der Veränderungspotenziale des jeweiligen Baudenkmals vorausgesetzt, zeigen die „Standards“ neben allgemeinen organisatorischen und betrieblichen Optimierungsmöglichkeiten auch eine Vielzahl baulicher und technischer Maßnahmen auf, die eine Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Bewahrung der Bausubstanz, des überlieferten Erscheinungsbildes und der künstlerischen Wirkung ermöglichen.

Die Broschüre beginnt mit zwei einleitenden Kapiteln zum Planungsprozess und einer Unter-





Sonnenuntergang über Esslingen, der Gastgeberin des Tags des offenen Denkmals 2022 (Blick vom Neckarhaldenweg).

scheidung möglicher Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in betriebliche und organisatorische, Instandsetzungs- und bauliche Maßnahmen bzw. solche an Energieträgern und Gebäudetechnik. Anschließend werden in zwei Kapiteln einzelne effizienzsteigernde Instrumente und Methoden an der Gebäudehülle und an der Gebäudetechnik vorgestellt und im Hinblick auf die zu erwartenden Veränderungen am Baudenkmal in den Farben einer Ampel beurteilt: grün=gut denkmalverträglich, gelb=bedingt denkmalverträglich, rot=nicht denkmalverträglich. Dies dient der raschen und prägnanten Orientierung, die in dieser Form bislang beispiellos ist. Im Kapitel Gebäudetechnik findet man auf S. 54 bis 55 außerdem die im Nachbarland gültigen Standards zur Anbringung von Solarmodulen (Solarthermie und Photovoltaik) am Denkmal. Weiterführende Hinweise, wie etwa Links zu Beratungs- und Förderstellen oder Angaben zu Fachliteratur, ergänzen den Gesamtüberblick, beziehen sich allerdings nur auf unser Nachbarland.

Die Standards für „Energieeffizienz am Baudenkmal“ ersetzen die 2011 vom Bundesdenkmalamt vorgelegte „Richtlinie Energieeffizienz am Baudenkmal“, die aufgrund der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Methoden und Produkten zur thermischen Ertüchtigung sowie Erfahrungen und Erkenntnissen der vergangenen Jahre inzwischen überholt ist.

Ein PDF der Standards steht im Netz zum Down-

load bereit: https://bda.gv.at/fileadmin/Medien/bda.gv.at/SERVICE_RECHT_DOWNLOAD/Standards_Energieeffizienz_am_Baudenkmal_2021_final_BF.pdf

„Ein Fall für die Denkmalpflege“

Der Tag des offenen Denkmals 2022 unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ und das 50-jährige Jubiläum des Denkmalschutzgesetzes sowie des Landesamts für Denkmalpflege werden am Denkmalwochenende im September zelebriert.

Das diesjährige Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ könnte nicht besser gewählt sein, denn die vielen kulturhistorischen Forscherinnen und Forscher können sicherlich als „Detektive der Geschichte“ bezeichnet werden. Zahlreiche Denkmale sind für die Fachleute Tatorte, an denen mit präziser Detektivarbeit Zeugnisse der Vergangenheit aus dem Dunkel der Geschichte hervorgeholt werden. Ziel dieser Spurensuche ist es, ihre Ergebnisse wissenschaftlich zu verorten, unser Bild von der Vergangenheit zu schärfen und so die Maßnahmen zum Erhalt unseres Kulturguts zu verbessern.

Die staatliche Denkmalpflege in Baden-Württemberg arbeitet seit nun mehr als 50 Jahren auf der Grundlage des Denkmalschutzgesetzes. Das Jahr 2022 steht ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums seiner Verabschiedung, was die Landes-

denkmalpflege mit zahlreichen Veranstaltungen würdigt.

Ein Höhepunkt wird sicher der wichtigste Tag der Landesdenkmalpflege im Jubiläumsjahr der institutionellen Denkmalpflege: So öffnet am diesjährigen Tag des offenen Denkmals, am 11. September, die Zentrale des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Esslingen a. N. im ehemaligen Schelztor-Gymnasium nach Jahren wieder ihre Pforten und bietet ein umfangreiches Programm rund um das Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Gleichzeitig wird an diesem Tag dort das 50-jährige Jubiläum der staatlichen Denkmalpflege Baden-Württemberg gefeiert.

Am Vortag wird ebenfalls die landesweite Eröffnung zum Tag des offenen Denkmals mit anschließender Nacht des offenen Denkmals in Esslingen a. N. stattfinden. Nachdem bereits 2008 die bundesweite Eröffnung hier veranstaltet wurde, ist es ein erfreuliches Wiedersehen und zugleich ein „Heimspiel“ nach 14 Jahren. Die gemeinsamen Vorbereitungen mit der bedeutenden Fachwerkstadt sind bereits im vollen Gange.

Merken Sie sich schon jetzt das Denkmalwochenende in der zweiten Septemberwoche – am 10. und 11. September 2022 – vor.

Sie möchten beim Tag des offenen Denkmals mitmachen und Ihr Denkmal präsentieren? Dann informieren Sie sich im Veranstalterbereich auf der Website der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter: www.tag-des-offenen-denkmals.de. Hier finden Sie kostenlose Info- und Werbematerialien sowie Tipps zur Gestaltung digitaler Vermittlungsangebote, falls die Pandemielage Angebote vor Ort erschweren sollte. Durch die Anmeldung auf der Internet-Plattform der Deutschen Stiftung Denkmalschutz findet Ihr Angebot Aufnahme in das bundesweite Veranstaltungsprogramm, das Anfang August auf der oben genannten Website online geht.

Gehen Sie mit uns auf Spurensuche!

Es geht wieder los!

Die Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ wurde im Schuljahr 2021/22 wieder ausgeschrieben.

Im vergangenen Schuljahr musste mit Rücksicht auf die pandemiebedingte Situation an den Schulen des Landes die bewährte Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ ausgesetzt werden. Umso erfreulicher ist es, dass diese erfolgreiche Aktion im Herbst 2021 erneut ausgeschrieben werden konnte.

Die Anliegen von Denkmalschutz und Denkmalpflege der jungen Generation und angehenden

Fachkräften im Baubereich nahezubringen heißt, ihnen die eigene Geschichte zu vermitteln. Kulturdenkmale geben Auskunft über gesellschaftliche, geschichtliche und architektonische Entwicklungen ihrer Entstehungszeit. Sie erzählen auf unmittelbare Weise von unserer Vergangenheit, unseren gemeinsamen kulturellen Wurzeln und Traditionen.

Die Aktion richtet sich an junge Menschen verschiedener Bildungsgänge und kann im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft, einer Projektwoche oder Projekttagen, aber auch als Seminarkurs in den Schulalltag eingebunden werden. In den Bildungsplänen der Grundschule wie in der Sekundarstufe I und II finden sich zahlreiche Schnittstellen zur Thematik. Der Unterricht an beruflichen Schulen mit dem Berufsfeld Bautechnik bietet zudem durch den konkreten Bezug der verschiedenen Gewerke zu handwerklichen Traditionen zahlreiche Anknüpfungspunkte für das Denkmalprojekt. Gleichmaßen gibt es auch in anderen Schularten wie Berufskollegs oder Fachschulen entsprechende Möglichkeiten, ein solches Projekt in den Unterricht einzubeziehen.

Das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und die Architektenkammer Baden-Württemberg helfen bei der Suche nach einem geeigneten Denkmalobjekt bzw. Experten, die gemeinsam mit den Lehrkräften und deren Schülern die Denkmale des Landes erkunden. Interessierte wenden sich mit ihren Fragen und Überlegungen gerne an die Projektkoordinatorin im Landesamt für Denkmalpflege, Frau Christiane Schick, oder an die Ansprechpartnerin der Architektenkammer Baden-Württemberg, Frau Claudia Knodel.

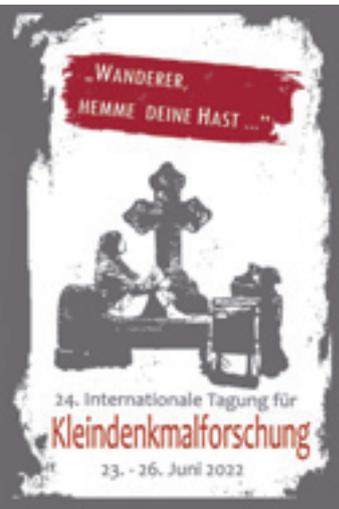
Die Aktion „Denkmalschutz und Schule – Schüler erleben Denkmale“ ist ein Kooperationsprojekt des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, des Landesamtes für Denkmalpflege, des Kompetenzzentrums für Geschichtliche Landeskunde im Unterricht (ZSL) sowie der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Alle Beteiligten freuen sich, mit dieser Aktion Kindern und Jugendlichen nicht nur spannende außerschulische Lernorte anbieten, sondern auch ein nachhaltiges Kulturbewusstsein vermitteln zu können.

Kontakt: Christiane Schick,
christiane.schick@rps.bwl.de,
Tel. 07 11-904 45-208

Weiterführende Informationen zur Aktion und zur Ausschreibung: (www.denkmalpflege-bw.de/geschichte-auftrag-struktur/denkmalfachliche-vermittlung/bildung/schuele-erleben-denkmale/)





24. Internationale Tagung für Kleindenkmalforschung „Wanderer, hemme Deine Hast...“

23. bis 26. Juni 2022 in Rottenburg-Ergenzingen

Seit über 20 Jahren sind die Kleindenkmale in Baden-Württemberg im Blick und werden im Rahmen des Kleindenkmalsprojekts dokumentiert. Kleindenkmalforscherinnen und -forscher treffen sich seit rund 50 Jahren alternierend in Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn und Deutschland zum Austausch über ihre Erkenntnisse. Im Jahr 2022 findet vom 23. bis 26. Juni die 24. Internationale Tagung für Kleindenkmalforschung in Baden-Württemberg statt. Unter dem Motto „Wanderer, hemme Deine Hast...“ kommen die Teilnehmer im Tagungszentrum Liebfrauenhöhe in Rottenburg-Ergenzingen zu Vorträgen, Diskussionen und zu Exkursionen nach Rottenburg und in die Kulturlandschaft des nördlichen Schwarzwalds zusammen.

Die Tagung wird veranstaltet vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Kooperation mit der Stiftung Weg.Zeichen der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Gesellschaft zur Erhaltung und Erforschung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg e.V. Die Tagung wird gefördert vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg als oberster Denkmalschutzbehörde.

Wir laden alle herzlich ein, die sich für die kleinen Objekte, wie zum Beispiel Wegkreuze, Bildstöcke, Brunnen, Grenzsteine, Wegweiser, Gruhen interessieren.

Weitere Informationen zum Programm und zu den Anmeldemodalitäten finden Sie unter dem Link: www.denkmalpflege-bw.de/kleindenkmaltagung-2022

Ansprechpartnerin:
Martina Blaschka M. A.
Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 83.1 Inventarisierung
Projekt Kleindenkmale
Berliner Straße 12
73728 Esslingen
Telefon: 0711 904-45220
E-Mail: martina.blaschka@rps.bwl.de



Gesellschaft zur Erhaltung und
Erforschung der Kleindenkmale
in Baden-Württemberg e. V.



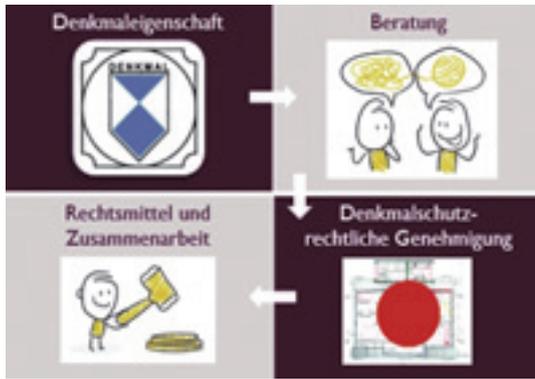
Neue Angebote für Denkmalschutzbehörden: interne Wissensplattform und Fortbildungen

Im weiten Feld des Denkmalschutzes den Überblick über die Vielzahl an Informationen zu behalten fällt nicht leicht. War das Fachgebiet des Denkmalschutzes mit Fragen von Substanzerhalt und Schutz des Erscheinungsbildes schon immer ein Spezialgebiet in der Verwaltung, so sind in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Belange in der Abwägung zu berücksichtigen. Die energetische Sanierung von Kulturdenkmalen, ihre barrierefreie Erschließung, die Digitalisierung der Verfahren oder der Umgang mit neuen Baustoffen sind nur einige von vielen neuen Herausforderungen, mit denen die Denkmalschutzverwaltung konfrontiert ist.

Um die Orientierung zu erleichtern und das Auffinden spezifischer Informationen zu beschleunigen, hat das Landesamt für Denkmalpflege für die mit dem Vollzug des Denkmalschutzes betrauten Denkmalschutzbehörden eine neue, zentrale Wissensplattform entwickelt. Sie erschließt gut 100 interne und öffentliche Dokumente verschiedener Herausgeber zu Themen wie zum Beispiel Bauforschung, Brandschutz, Dokumentationsmethoden, Fenstern, Gerüstbau, Restaurierung, Rechtlichen Grundlagen, Richtlinien, Verfahren und vielem mehr. Die Plattform ist speziell auf die Bedürfnisse der Denkmalschutzbehörden ausgerichtet und per Login für Berechtigte zugänglich. Sie dient zur Verfahrensbeschleunigung und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Zufriedenheit aller am Bau Beteiligten.

Zur weiteren Unterstützung ihrer Fachpartner in den Denkmalschutzbehörden bietet das Landesamt für Denkmalpflege im Jubiläumsjahr des Denkmalschutzgesetzes erstmals Einführungsfortbildungen zu Grundlagen, Verfahren und Zusammenarbeit in der Denkmalpflege an.

Mit 208 besitzt Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern überproportional viele untere Denkmalschutzbehörden. Sie sind erster Ansprechpartner für Denkmaleigentümer und Planer und erteilen unter anderem die denkmalschutzrechtlichen Genehmigungen und Zustimmungen zu Bauanträgen. Hierzu holen sie vorab die fachliche Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege ein, das außerdem für die Erfassung, Dokumentation und Erforschung der Kulturdenkmale sowie für die Abwicklung der Denkmalförderung zuständig ist. Die Verfahren sind komplex, viele, oft kleine, untere Denkmalschutzbehörden fühlen sich angesichts ihrer Zuständigkeit für zahlreiche weitere Verwaltungsaufgaben mit den vielschichtigen denkmalrechtlichen Fragestellungen überfordert. Eine hohe Fluktuation auf Seiten des Personals erschwert die Zusammenarbeit zusätzlich.



Dem versucht das Landesamt für Denkmalpflege nun effektiv entgegenzuwirken.

Außerdem wird im Jubiläumsjahr der „Tag der Ortsgespräche“ eingeführt. Am 8. Juli lädt das Landesamt für Denkmalpflege sein Partnerfeld zu interdisziplinären Gesprächen in regionale Denkmalbaustellen ein. Hierbei stehen das methodische Vorgehen bei einer Denkmalsanierung, die Zusammenarbeit der Akteure, interessante Umnutzungen zur Gewinnung von Wohnraum sowie spezifische Fragestellungen wie zum Beispiel die Vereinbarkeit erneuerbarer Energien mit dem Denkmal im Vordergrund. Mit dem Angebot entspricht das Landesamt für Denkmalpflege auch dem Wunsch vieler Denkmalschutzbehörden nach mehr fachlicher Unterstützung, der im Zuge einer Umfrage des Rechnungshofes benannt wurde. Weitere Maßnahmen für andere Partnergruppen der Denkmalpflege sind in Planung.

Gerne möchten wir alle Beschäftigten der Denkmalschutzbehörden herzlich einladen, die neuen Angebote zu nutzen.

Die Zugangsdaten zum internen Downloadbereich können beantragt werden unter: www.denkmalpflege-bw.de/UDB

Die Termine für die Einführungsfortbildung 2022 sind:

- 7. 4. 2022 „Gemeinsame Kompetenz – Starkes Denkmal“. Einführungsfortbildung für Denkmalschutzbehörden, Teil 1, 9.30–12.30 Uhr, über das Landesamt für Denkmalpflege (Die Veranstaltung ist ausgebucht. Bitte nutzen Sie stattdessen den Termin am 11. 10. 2022)
- 26. 4. 2022 „Gemeinsame Kompetenz – Starkes Denkmal“. Einführungsfortbildung für Denkmalschutzbehörden, Teil 2, 9.30–12.30 Uhr, über das Landesamt für Denkmalpflege (Die Veranstaltung ist ausgebucht. Bitte nutzen Sie stattdessen den Termin am 11. 10. 2022)
- 11. 10. 2022: Einführungsfortbildung für Denkmalschutzbehörden: Grundlagen, Verfahren und Zusammenarbeit in der Denkmalpflege (Teil 1+2), 9.30–16.30 Uhr, über die Verwaltungsakademie Stuttgart (Anmeldung: <https://www.w-vwa.de/seminar/2022-60300D>)

Alle Einführungsfortbildungen sind als Webinare geplant.

Nähere Informationen zu den Ortsgesprächen im Juli werden voraussichtlich im April im Veranstaltungskalender des Landesamtes für Denkmalpflege auf www.denkmalpflege-bw.de bekannt gegeben.

Über die neuen Bildungsangebote fürs berufliche Partnerfeld informiert das Landesamt auch auf seiner Website unter:

www.denkmalpflege-bw.de/fort-weiterbildung

Landeswettbewerb „Effizienzpreis Bauen und Modernisieren“ startet am 1. Februar

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft will in diesem Jahr wieder die in öffentlichen Debatten weit verbreitete These widerlegen, dass energetisch hochwertige Neubauten und Modernisierungen die Baukosten in die Höhe treiben. Aus diesem Grund lobt das Ministerium in diesem Jahr zum dritten Mal den Landeswettbewerb „Effizienzpreis Bauen und Modernisieren“ aus. Prämiert werden Projekte privater, öffentlicher oder gewerblicher Bauherren, die besonders kostengünstig und zugleich energieeffizient modernisiert oder neu gebaut haben. Auch Eigentümer von energetisch modernisierten Kulturdenkmälern können bei der Auszeichnung mitmachen. In mehreren Kategorien verleiht das Ministerium Preise und schüttet dabei ein Preisgeld von insgesamt 100 000 Euro aus. Eine erfahrene Jury mit Mitgliedern aus Politik, Wirtschaft, Architektur, Handwerk, Wissenschaft und Fachpresse wird die eingereichten Projekte bewerten und prämiieren.

Ergänzende Informationen:

Der Wettbewerb ist auf Gebäude in Baden-Württemberg beschränkt. Die Hauseigentümer können sich allein oder gemeinsam mit Architekten, Ingenieuren sowie Energieberaterinnen und Energieberatern für die Preisverleihung bewerben.

Die Modernisierung oder die Neubaumaßnahme muss zwischen 1. Januar 2018 und dem Stichtag der Bewerbung abgeschlossen sein.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und die Auslobungsunterlagen sind auf der Internetseite www.effizienzpreis-bw.de eingestellt. Hier können Interessierte vom 1. Februar an auch ihre Projekte einreichen. Der Einreichungszeitraum endet am 31. März 2022. Die Preise werden dann am 8. Dezember dieses Jahres im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart verliehen.

Die ausgezeichneten Objekte aus den Jahren 2018 und 2020 sind auf der Internetseite des Preises und im Energieatlas Baden-Württemberg <https://www.energieatlas-bw.de/praxisbeispiele/einzelprojekte/karte-einzelprojekte/warme> zu finden.

Die Einführungsfortbildung behandelt in vier Modulen zahlreiche Themen zur Denkmaleigenschaft, Beratung, denkmalschutzrechtlichen Genehmigung, Rechtsmitteln und Zusammenarbeit.



„Der Landeswettbewerb soll mit dem Vorurteil aufräumen, dass besonders energieeffiziente Gebäude im Bestand und im Neubau nur mit unverhältnismäßigen Kosten machbar seien. Wir wollen zeigen, dass die Wärmewende auch praktisch und auf vielfältige Weise umsetzbar ist. Deshalb sollen die prämierten Projekte vor allem andere Bauherren und Bauherren zur Nachahmung anregen“, sagte die baden-württembergische Umweltministerin Thekla Walker. Die prämierten Gebäude sollen als „best-practice“-Beispiele im Anschluss an die Preisverleihung im Dezember dieses Jahres öffentlich vorgestellt werden.

Preise

In verschiedenen Kategorien werden Preise und für besonders innovative technische, bauliche und gestalterische Lösungen Sonderpreise in Höhe von insgesamt 100 000 Euro vergeben.

Wohn- und Nichtwohngebäude werden dabei getrennt bewertet. Neben dem Preisgeld erhalten die ausgezeichneten Bewerber auch eine Urkunde und ein digitales Siegel. Darüber hinaus bekommen die Eigentümerinnen und Eigentümer der prämierten Objekte eine Plakette für das Gebäude.

Jury

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury, die sich aus Vertretern des Landes Baden-Württemberg, der Architektenkammer Baden-Württemberg und weiteren Vertreterinnen und Vertretern namhafter Verbände und Institute mit den Schwerpunkten Wohnen und Klimaschutz zusammensetzt.

Bewerbung

Die Auslobung, den Bewerbungsbogen und das Objektblatt laden Sie bitte auf www.effizienzpreis-bw.de herunter. Dort finden Sie auch weitere Informationen zum Wettbewerb und zum Bewerbungsverfahren. Rückfragen zum Wettbewerb oder zur Bewerbung können Sie an effizienzpreis2022@stadtbauplan.de richten.

Bedingungen

Teilnahmeberechtigt sind Bauherren, Eigentümer sowie Planer, die die nachfolgenden formalen Anforderungen erfüllen und einen entsprechenden Beitrag zum ausgelobten Preis erbringen können.

Der Wettbewerb ist auf private, öffentliche und gewerbliche Objekte im Land Baden-Württemberg beschränkt.

Es sind Wohngebäude und Nichtwohngebäude zugelassen. Ausgeschlossen bei Wohngebäuden ist der Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern. Nichtwohngebäude sind auf Büro- und Verwaltungsgebäude, Geschäftshäuser sowie Bildungsgebäude (Kindertagesstätten, (Hoch-)Schulen etc.) beschränkt.

Das Objekt beziehungsweise die Modernisierungsmaßnahme muss zwischen dem 1. Januar 2018 und dem Datum der Bewerbung fertiggestellt beziehungsweise abgeschlossen worden sein. Objekte, die in der Vergangenheit bereits am Effizienzpreis Bauen und Modernisieren teilgenommen haben, sind ausgeschlossen.

Bewerbungsunterlagen laden Sie bitte bis zum 31. März 2022 über www.effizienzpreis-bw.de hoch.

Termine

In der Jurysitzung wird zunächst eine „Engere Wahl“ für die Prämierung in den jeweiligen Kategorien nominiert und dann abschließend über die Preisvergabe entschieden. Alle für die „Engere Wahl“ nominierten Bewerber werden persönlich über die Ergebnisse informiert und zur Preisverleihung eingeladen.

Die Preisverleihung soll als Abendveranstaltung im Weißen Saal vom Neuen Schloss Stuttgart stattfinden. Im Anschluss an die Preisverleihung erfolgt eine öffentliche Ausstellung der prämierten Objekte. Der Zeitraum für die Ausstellung wird noch bekannt gegeben.

31. März 2022 – Bewerbungsschluss

30. September 2022 – Jurysitzung

08. Dezember 2022 – Preisverleihung

Ausschreibung eines Stipendiums der Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg

Die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg vergibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Landesarchäologie ein Peter Goessler Stipendium.

Gefördert werden Promotionsvorhaben und Masterarbeiten, die einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung der Archäologie des Landes Baden-Württemberg erwarten lassen. Antragsberechtigt sind Wissenschaftler, die durch herausragende Leistungen eine außergewöhnlich qualifizierte Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit erkennen lassen. Vorarbeiten in ausreichendem Umfang, die den Abschluss des Promotionsvorhabens und der Masterarbeit im Rahmen der maximalen Förderdauer von 2 Jahren gewährleisten.

ten, müssen zur Antragstellung bereits dokumentiert werden.

Der Antrag auf Gewährung des Stipendiums muss ein Exposé mit Darstellung des Themas, des Forschungsstandes, der Methodik und des Arbeitsprogrammes sowie einen Zeit- und Arbeitsplan enthalten und soll insgesamt nicht mehr als 15 Seiten inkl. Arbeitsproben (zum Beispiel Auszüge aus dem Katalog und eine kleine Auswahl von [maximal 5] Tafeln bzw. Seiten) umfassen. Für eine Bewerbung erforderlich sind außerdem ein tabellarischer Lebenslauf, beglaubigte Kopien der Hochschulzeugnisse, die Zulassung als Doktorand sowie die Stellungnahme eines Hochschullehrers zur Qualifikation des Antragstellers und zur Qualität des Promotionsvorhabens.

Aufgrund der eingereichten Unterlagen wird die Stiftung zwei Gutachten fachlich qualifizierter Persönlichkeiten einholen. Über die Vergabe entscheiden die Stiftungsgremien.

Der Regelsatz des Stipendiums beläuft sich derzeit auf einen monatlichen Betrag in Höhe von 1400 Euro. Darin sind 80 Euro Sachaufwendungen enthalten. Das Stipendium wird zunächst für einen Zeitraum von einem Jahr gewährt. Eine Verlängerung um ein weiteres Jahr ist möglich. In besonderen und begründeten Fällen können von den genannten Modalitäten abweichende Regelungen getroffen werden.

Über die Vergabe des Stipendiums entscheiden die Gremien der Förderstiftung Archäologie voraussichtlich im vierten Quartal eines Jahres. Ein Stipendium kann nicht erhalten, wer für dasselbe Arbeitsvorhaben eine entsprechende Förderung von öffentlicher oder privater Stelle erhält bzw. dafür ein Gehalt bezieht. Es besteht kein Anspruch auf Förderung durch Stipendien.

Stipendienanträge sind formlos sowohl postalisch als auch als PDF-Dokument bis zum 1. August jeden Jahres an die Geschäftsstelle der Förderstiftung Archäologie, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen zu richten. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Antragsteller anerkennt die Rahmenbedingungen des Promotionsstipendiums.

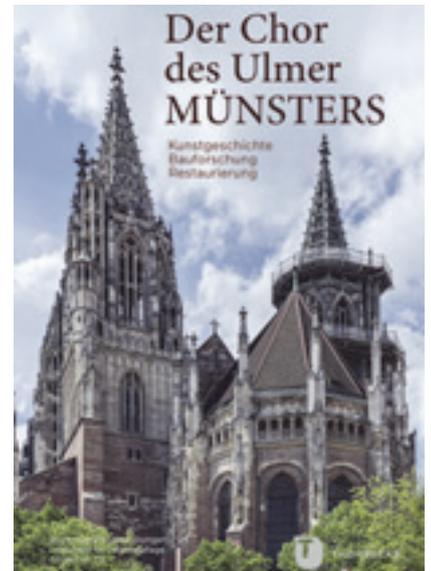
Neuerscheinungen

Die Veitskapelle in Mühlhausen

Prag in Stuttgart

Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 42, Ostfildern 2021, 480 Seiten mit zahlreichen meist farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1518-4, 34 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel oder den Jan Thorbecke Verlag.



Die Veitskapelle ist eines der größten Schmuckstücke mittelalterlicher Kirchengestaltung in Stuttgart. Sie birgt eine Vielzahl überraschender Kostbarkeiten, seien es die mittelalterlichen Altäre oder die Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert, die nie übertüncht wurden und zu den am besten erhaltenen Wandmalereien des Mittelalters in Baden-Württemberg zählen.

So beeindruckend der Kirchenraum ist, so komplex gestaltete sich die umfassende Restaurierung des Bauwerks. Zeitweise arbeiteten zwanzig Gewerke an und in der Kapelle. Die Ergebnisse der gelungenen Restaurierung sind in diesem opulenten Band dargestellt und in thematischen Einheiten zur Bau- und Restaurierungsgeschichte, zum Dach, zum Außenbau, zu den Malereien sowie zur Ausstattung zusammengefasst. Zahlreiche Fotos und sachkundige Texte verbinden sich zu einer großartigen Gesamtschau, die das einzigartige Bauwerk in all seinen Aspekten beleuchtet.

Der Chor des Ulmer Münsters

Kunstgeschichte – Bauforschung – Restaurierung
Regierungspräsidium Stuttgart – Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 34, Ostfildern 2021, 264 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abb., ISBN 978-3-7995-1229-9, 30 Euro

Zu beziehen über den Buchhandel oder den Jan Thorbecke Verlag.

1377 begonnen und Mitte des 15. Jahrhunderts im Wesentlichen vollendet, erhielt der Ulmer Münsterchor erst im späten 19. Jahrhundert seine heutige Gestalt. Die Restaurierung der Chorfassade in den Jahren bis 2015 bot die einmalige Gelegenheit, das imponierende Gesamtkunstwerk aus Ziegel, Stein und Glas interdisziplinär zu untersuchen. Erstmals seit dem 19. Jahrhundert war es beispielsweise möglich, die acht überlebensgroßen Prophe-